



Abend -

Zeitung.

9.

Montag, am 12. Januar, 1813.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Der Gott der Liebe und der Todes-Engel.

Als einst Cytherens loses Kind
Mit einer Fackel sorglos spielte
Und wie die Kinder nun so sind,
Statt Pfeils damit nach Herzen zielte,
Daß sie in wilder Glut entbrannten
Und Hülfe nicht und Rettung fanden,

Da trat des Todes Genius
Zu ihm mit leisem stillen Tritte
Und ohne Lächeln, ohne Gruß
Sprach er: „Gewähre mir die Bitte;
Die Fackel gib mir in die Hände,
Daß ich der Armen Qualen ende.“

Und dieser längst der Spielerei
Mit seiner Fackel überdrüssig,
Sieht sie, und spricht voll Schelmerei:
Woher die Laune? Nun, nicht müßig!
Wirf zu! Doch müßt' ich Dich nicht kennen,
Du wirst sie sicher all' verbrennen. —

Der Engel nimmt sie ernst und schweigt;
Schnell stürzt er ihre Flamme nieder,
Und wie die brennende er neigt,
Genesen alle Herzen wieder:
Doch mit des letzten Funkens Glühen,
Sieht man sie alle schnell verblühen.

Da zürnt der Liebe sanfter Gott
Und weint und klagt in bitterm Schmerzen:

So tückisch treibst Du Deinen Spott
Mit armen wundgequälten Herzen?
Mußt also Du mein Spiel verderben?
Soll treue Liebe Tod nur erben?

Und freundlich mild der Engel spricht:
„Sey unbesorgt, Du guter Knabe!
„Siehst Hellverklärter Du denn nicht
„Das Licht dort schimmern auf dem Grabe?
„Dort flammen seine reinen Stralen
„Beseligend und ohne Qualen. —

W. Blankenburg.

Wilhelms Frühlingstage der Kindheit.

(Fortsetzung.)

5.

„Ich sage Ihnen ja, Tante, er soll in die Stadt.
Die ganze Welt soll er sehen. Ich weiß gewiß, das
Herz wird dem Vater brechen, wenn Wilhelm un-
serm stillen Hause den Rücken kehrt. Wenn ein
Kriegsschiff in See geht, zeigt es drei Tage vorher
seine Abreise an; den ersten Tag macht es die Wor-
manssegel los, den zweiten holt es die Marsshoten
vor, wobei das Segel auch auf dem Rande liegen
bleibt und den dritten hift es das Segel auf. Wenn
Wilhelm sein Segel aufhifen wird, ach Gott, dann
ist es gut, daß unser Hannchen in den Grund ver-
senkt ist; denn die Trennung der liebenden Mutter
vom scheidenden Kinde ist fast eben so schmerzlich,